



Konfliktforschung I

Kriegsursachen im historischen Kontext

Woche 8: „Second Image“ – Der Staat

Lena Kiesewetter

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Center for Comparative and International Studies (CIS)

lenak@student.ethz.ch

www.icr.ethz.ch

Fragen

- Gibt es Fragen zum Text?

Kants Reisen

- Erstellen Sie eine Zusammenfassung des Klassikers „Kants Reisen“ und führen sie seine Beobachtungen vor der Klasse aus!

Übung zu „Zum ewigen Frieden“ und „Back to Kant...“

- Bildet vier Gruppen. Ihr bekommt zehn Minuten Zeit, um in Eurer Gruppe mithilfe des Textes „Zum ewigen Frieden“ und des Aufsatzes „Back to Kant: Reinterpreting the Democratic Peace as a Macrohistorical Learning Process“ von Lars-Erik Cedermann die Aufgaben zu bearbeiten.
- Im Anschluss werden die Ergebnisse dem Kurs vorgestellt und diskutiert.

Übung zu „Zum ewigen Frieden“ und „Back to Kant...“¹

Die Präliminarartikel

- Friedensschlüsse
- Vererbung, Schenkung, Tausch und Kauf von Staaten
- Stehende Heere
- Staatsschulden
- gewalttätige Einmischung in Verfassung und Regierung anderer Staaten
- Vertrauensbrechende Feindseligkeiten

Übung zu „Zum ewigen Frieden“ und „Back to Kant...“ 2

Definitivartikel I:

„Die bürgerliche Verfassung in jedem Staate soll republikanisch sein.“

(ZeF, Reclam, S. 10)

Übung zu „Zum ewigen Frieden“ und „Back to Kant...“ 3

Definitivartikel II

„Das Völkerrecht soll auf einem
Föderalismus freier Staaten gegründet
sein.“

(ZeF, Reclam, S. 16.)

Übung zu „Zum ewigen Frieden“ und „Back to Kant...“ 4

Definitivartikel III:

„Das **Weltbürgerrecht** soll auf Bedingungen der allgemeinen Hospitalität eingeschränkt sein.“

(ZeF, Reclam, S. 21)

Klausurvorbereitung

Inwiefern unterscheidet sich Kants Konzeption vom Frieden von der theologischen Definition seiner Zeit?

- Kant definiert den Frieden als Abwesenheit des Kriegs während die Theologen dem Frieden eine eigene Wertigkeit geben.
- Kant hält irdischen Frieden für erreichbar, während die Theologen Frieden als einen jenseitigen Zustand definieren.
- Kant hält den Einsatz des Militärs zur Friedensschaffung für unabdingbar, während die Theologen Frieden durch friedliche Koexistenz der Völker erreichen wollen.
- Kant postuliert, dass ein endgültiger Frieden tatsächlich erreicht werden kann, während die Theologen davon ausgehen, dass der Frieden ein nicht erreichbarer Idealzustand ist.
- Keiner der o.g. Vergleiche trifft zu.

Klausurvorbereitung

Welche der folgenden Aussagen passt *nicht* zur Sicht, die Kant in „Zum ewigen Frieden“ schildert?

- Kants Weg zum Frieden ist ein iterativer Prozess.
- Der demokratische Frieden ist ein statisches Gesetz.
- Kants Aussagen betreffen sowohl die zweite als auch die dritte Analyseebene.
- Kriege zwischen einer Demokratie und einer Nicht-Demokratie sind wahrscheinlicher als Kriege zwischen zwei Demokratien.
- *Keine der o.g. Aussagen passt zu Kants „ewigem Frieden“.*